

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

8 Seiten Datum: 17.03.2017

ESTLAND

Export gestiegen



Laut Angaben der Statistischen Behörde Estlands sind die estnischen Exporte im Januar um 14% gestiegen. Dennoch lag die Handelsbilanz mit 430 Mio. EUR im Minus. Der Hauptgrund lag im 40% Zuwachs durch den Erwerb zweier von den Firmen *TS Laevad* (Fährverbindung zwischen Festland und den Inseln) und Tallink (Fähren zwischen Tallinn und Helsinki) beschafften neuer Schiffe.

Im Januar exportierte Estland Waren im Gesamtwert von 900 Mio. EUR und importierte Waren im Wert von 1,4 Mrd. EUR, das Handelsdefizit betrug 430 Mio. EUR. Ein Jahr zuvor zeigte Estland ein Handelsdefizit von 155 Mrd. EUR. Ende Januar erhielt die Tallink Gruppe die in der finnischen *Meyer Turku Werft* gebaute und 230 Mio. EUR teure Fähre „Megastar“. Die Firma TS Laevad erhielt aus Polen die neue 32,2 Mio. EUR teure Fähre „Töll“, die zwischen Festland und der Insel Saaremaa verkehrt.

Estland exportierte im Januar am meisten Waren nach Finnland (15%), Schweden (15%) und Lettland (9%).

Estnisch als Muttersprache



Angaben der Statistischen Behörde zufolge sprachen per Anfang 2016 883 707 in Estland lebende Personen Estnisch als Muttersprache. Das sind 68% der in der Statistik aufgeführten Menschen.

Die meisten Estnisch als Muttersprache sprechenden Menschen leben im **Landkreis Harjumaa (Tallinn und Umgebung)**, ihr Anteil von der Gesamtbevölkerung in Harjumaa liegt bei 59%. Im Landkreis **Ida-Virumaa (Ost-Estland)** sprechen nur 16% der Menschen Estnisch als Muttersprache. In anderen Landkreisen Estlands liegt der Anteil der Bevölkerung mit Estnisch als Muttersprache bei mehr als 80%. Ihr Anteil ist etwas kleiner in Städten und durchschnittlich höher in ländlichen Gebieten. Der Anteil der Estnisch als Muttersprache sprechenden Menschen ist durchschnittlich höher in der Altersgruppe unter 30-jährigen. Der Anteil der hauptsächlich russischsprachigen Menschen ist höher in der Altersgruppe 50 bis 70. Diese Unterschiede gehen auf die während der Sowjetperiode stattgefundenen Einwanderungswellen zurück.

69% der Bevölkerung Estlands sind Esten, 25% Russen und 5% Vertreter anderer Nationen. 99% der Estnisch als Muttersprache sprechenden Menschen identifizieren sich als Esten. Beinahe 4000 Estnisch als Muttersprache sprechenden Menschen identifizieren sich als

Russen und 2000 als Finnen. 3% der Bevölkerung Estlands bzw. 24 000 Personen sind zwar „ethnisch Esten“, sprechen aber eine andere Muttersprache als Estnisch.

Meinungsumfrage

Die Ergebnisse der letzten Meinungsumfrage des Meinungsforschungsinstituts *Kantar Emor* zeigen, dass die *Zentrumspartei* in grösseren Städten wie *Tartu, Pärnu, Narva und Kohtla-Järve* höhere Popularität genießt als ihr *Hauptrivale*, die *liberale Reformpartei*. Die Reformpartei ist vor allem in kleineren Städten und Ortschaften aber auch in ländlichen Gebieten populärer. In Tartu, Pärnu, Narva und Kohtla-Järve erreichte die Popularität der Zentrumspartei sogar 31%, die der Reformpartei lag bei 21,3%. Die *Sozialdemokraten* genießen eine Popularität von 19,6%, die *Konservative Volkspartei* 16,6% und *die Freie Partei* 5,7%. In kleineren Städten und Ortschaften lag die Unterstützung der Reformpartei bei 28,2%, die der Zentrumspartei 20%, der Konservativen Volkspartei 15,7%, der Sozialdemokraten 13,8%, der Freien Partei 13,1% und der *Vaterlandsunion* 6,6%.

Besteuerung der PKW Zulassung



Estlands Regierung beschloss am Donnerstag eine Konzeption zu unterstützen, der zufolge eine Steuer eingeführt werden soll, die vor der Erstzulassung oder dem ersten Wechsel des Eigentümers eines bereits zugelassenen Fahrzeuges zu zahlen ist. Die Steuer besteht in Abhängigkeit von der Motorleistung oder den Abgasemissionen.

Abgasemissionen.

„Die Umweltsteuer der Kraftfahrzeuge ist eine der Änderungen der Steuergesetzgebung, die während der Bildung der neuen Regierungskoalition vereinbart wurde,“ sagte Finanzminister *Sven Sester*. Bei Fahrzeugen mit Baujahr 2015, oder neuer, wird die Steuer auf der Basis der CO₂-Emmission kalkuliert. Bei Autos mit Baujahr 2015 oder früher wird die Steuer von der Motorleistung abhängen, da die Zulassungsstelle nicht über CO₂ Daten aller älteren Fahrzeuge verfügt. Die Steuersätze werden bei den in Estland am meisten verkauften Autos bei 150 bis 160 EUR beginnen. Für Autos mit Elektro- oder Hybridantrieb gelten Steuerbegünstigungen. Die Steuer betrifft nicht LKWs, Busse oder Traktoren.

LETTLAND

Lettlands Industrieproduktion gewachsen

Laut Angaben der Statistischen Behörde ist die Industrieproduktion Lettlands im Januar um 4,7% gestiegen, die verarbeitende Industrie um 7,8%, die Bergbauindustrie um 18,8%. Im Bereich Gas- und Stromlieferungen war ein Rückgang von 0,4% zu verzeichnen.

Lettlands Bankwesen profitabel



Die Nachrichtenagentur BNS berichtet mit Hinweis auf die Lettische Finanzaufsichtsbehörde, dass das lettische Bankwesen im Januar 32,9 Mio. EUR Profite machte, was 7,1% mehr sind als im vergangenen Jahr. Profitabel waren 14 lettische Banken und vier Filialen von ausländischen Banken. Insgesamt bilden die Aktiva dieser Finanzinstitutionen 95,5% des lettischen Bankenmarktes, die

per Januar 2017 29,5 Mrd. EUR betragen. Das Kreditportfolio der lettischen Banken betrug per Ende Januar 15,13 Mrd. EUR.

Landverkauf an Ausländer

Der Wirtschaftsausschuss im lettischen Parlament billigte am vergangenen Dienstag einen Vorschlag, dem zufolge der Kauf von Land nur Personen erlaubt ist, die Sprachkenntnisse von mindestens der Stufe-A nachweisen können. Der Gesetzesentwurf vereinfacht lettischen Bauern die Anschaffung von Land und verbietet den Kauf von Land von Ausländern, die nicht ständig in Lettland residieren. Dem Gesetzesentwurf zufolge können Bürger der EU und der Schweiz die nicht ständig in Lettland residieren in Lettland nicht Land kaufen. Die gleiche Regelung betrifft auch Ausländer, die in Lettland zwar Firmen besitzen, aber nicht permanent in Lettland residieren. Die Gesetzesänderung basiere auf einer Forderung der europäischen Kommission, hiess es.

Änderungen der Steuergesetzgebung geplant



Die lettische Zentralbank und das Finanzministerium haben Vorschläge zur *Änderung des Steuersystems* in Lettland vorgeschlagen, darunter die Reduzierung der Einkommenssteuer von Privatpersonen, Änderungen der Unternehmensbesteuerung und Abschaffung der Solidaritätssteuer.

Die Experten der Zentralbank haben eine „*Tax Strategy 20/20*“ ausgearbeitet, die u.a. die Reduzierung der Einkommenssteuer von gegenwärtig 23% auf 20% vorsieht und Änderungen der Besteuerung von Unternehmen vorschlägt. U.a. wird auch vorgeschlagen, dass alle Erträge aus Kapital mit einem 20% Steuersatz besteuert werden sollten, die Mehrwertsteuer sollte nicht geändert werden. Die Steuerbelastung in Lettland gehört zu den niedrigsten in der EU - 2016 lag sie bei 30% des BIP. „Wenn der Anteil der Schattenwirtschaft um 50% reduziert werden könnte, so würde der Anteil bei rund 35% liegen,“ meinen die Experten der Zentralbank. Die Belastung durch einzelne Steuern sei in Lettland aber relativ hoch, vor allem bei den Lohnnebenkosten. In diesem Bereich liegt Lettland deutlich über den durchschnittlichen Indikatoren der EU, was sich auf die Konkurrenzfähigkeit Lettlands hemmend wirkt und Emigration von Arbeitskräften mit sich bringe. Die Experten der Zentralbank sind der Ansicht, dass zwischen den Steuerraten ein Missverhältnis herrsche, die Verwaltung des Steuersystems sei kompliziert. Die Reduzierung der Einkommenssteuer von 23% auf 20% würde zum steigenden Konsum und zur höheren Besteuerung des Konsums beitragen, was für den Staatshaushalt zusätzliche Einnahmen bedeute und den direkten Finanzfluss ausgleiche.

Durchschnittsgehalt gestiegen

Die Statistische Behörde Lettlands berichtet, dass das Brutto Durchschnittsgehalt in Lettland per Ende 2016 bei 859 EUR lag, was 5% bzw. 41 EUR mehr sind als 2015. Das durchschnittliche Bruttogehalt im Privatsektor betrug im letzten Jahr 845 EUR (Anstieg von 5,8%) und 886 EUR im öffentlichen Sektor (Anstieg von 3,7%). Die am 1. Januar 2016 in Kraft getretene Erhöhung des Mindestgehaltes von 360 auf 370 EUR bzw. um 2,8% hatte keinen erwähnenswerten Einfluss auf das Durchschnittsgehalt.

Lehrergehälter steigen



Einer Meldung der Agentur BNS zufolge werden die Gehälter der lettischen Lehrer ab dem 1. September 2018 um 4% auf 710 EUR steigen. 2019 sollen die Gehälter noch um weitere 40 EUR und in den folgenden drei Jahren auf jeweils 790, 830 und 900 EUR steigen. Die Erhöhung der Gehälter belastet den Staatshaushalt mit zusätzlich 103,6 Mio. EUR, was der Staat durch „*Optimierung des lettischen Schulnetzes*“ erreichen

wolle. Bildungsminister **Kārlis Šadurskis** sagte, dass der Stundenlohn bis 2022 auf 10,7 EUR steigen werde. Heute beträgt der Stundenlohn 5,67 EUR. Der Minister verglich das Gehaltsniveau mit Estland, wo Lehrer durchschnittlich 1010 EUR verdienen. Šadurskis fügte hinzu, dass die Erhöhung der Gehälter in Estland ebenfalls dank der „Optimierung des Schulsystems“ möglich wurde.

Entwicklungshilfe



Lettlands Außenministerium zahlt in diesem Jahr 463 813 EUR für die Entwicklungshilfe.

Der neue Plan der Entwicklungszusammenarbeit des lettischen Außenministeriums zeigt, dass für 2017 463 813 EUR für diesen Zweck vorgesehen sind, was 12 413 EUR mehr sind als im letzten Jahr. Der Plan wurde am Dienstag auch von der Regierung bewilligt. Das Geld wird u.a. für die Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der Ostpartnerschaft und mit Staaten Zentral-Asiens aber auch zur Bekämpfung der Korruption in der Ukraine eingesetzt.

„Provokationsgefahr“



Die Nachrichtenagentur BNS berichtete Anfang der Woche mit Hinweis auf die Sicherheitspolizei Lettlands, dass die Provokationsgefahr wegen dem am 16. März bevorstehenden jährlich stattfindenden **Marsch der Legionäre** nicht höher oder geringer sei wie in vorigen Jahren. Wie gewohnt arbeite die Sicherheitspolizei auch in diesem Jahr am 16. März mit erhöhter Aufmerksamkeit. Die Sicherheit der am Umzug teilnehmenden Personen werde von der Polizei garantiert. Die Hauptgefahr bestehe aber in den Versuchen, Lettland international in schlechtem Licht zu zeigen und die Gesellschaft zu zersplittern indem man Informationen durch die Perspektiven der russischen Interpretation der Ereignisse des II Weltkrieges verbreite. Die lettische Sicherheitspolizei verfüge über Informationen, dass Russland nahe stehende Kräfte ähnlich zu früheren Jahren auch in diesem Jahr am 16. März den Mythos über die Wiedergeburt des Faschismus in Lettland verbreiten würden. Die Teilnahme von antifaschistischen Kräften aus dem Ausland an den anlässlich des Tages der Legionäre stattfindenden Ereignissen sei nicht ausgeschlossen. Das Ziel der Polizei sei es, physische Zusammenstöße zu vermeiden, wobei man den Leuten ungestört ihre freie Meinungsäußerung lassen wolle.

Letzten Meldungen zufolge ist der Umzug von der Rigaer Johanniskirche bis zum Freiheitsdenkmal am Donnerstag friedlich und ohne erwähnenswerte Zwischenfälle verlaufen.

Im Vergleich zu früheren Jahren hätte die Veranstaltung mehr Teilnehmer gehabt aber weniger Zuschauer, was die Arbeit der Polizei auch vereinfacht habe.

LITAUEN

Litauer wollen das Schuljahr verlängern



Die litauische Bildungsministerin **Jurgita Petrauskiene** sagte in der vergangenen Woche, dass das Schuljahr in den meisten europäischen Staaten bis zum Sonnenwendetag dauere. Sogar die heutigen Gegner der Verlängerung des Schuljahres geben zu, dass die Belastung heute deutlich höher sei als früher. Petrauskiene möchte das Schuljahr verlängern, so dass das Curriculum nicht verändert werde, sondern auf eine längere Periode verteilt werde, wodurch die Belastung fallen sollte. Die Regelung sollte laut Plänen ab bevorstehendem Herbst in Kraft treten.

Heute dauert das Schuljahr in Litauen von September bis Juni. Die Schüler der Grundstufe gehen 32 Wochen zur Schule, andere Schüler aber 34 Wochen. In anderen europäischen Staaten dauert das Schuljahr 37 bis 40 Wochen.

Profitabilität der litauischen Banken ist gestiegen

Die auf dem litauischen Markt aktiven Banken erwirtschafteten 2016 insgesamt 252,2 Mio. EUR Gewinne. Das sind 17,1% mehr als ein Jahr zuvor, berichtet die Litauische Zentralbank.

Von allen in Litauen aktiven Banken und Filialen von ausländischen Banken beendeten zehn das Wirtschaftsjahr mit einem Profit und Drei mit Verlusten.

Die Aktiva der Banken wuchsen im letzten Jahr um 10% und betragen per Jahresende 25,8 Mrd. EUR.

Erfolgreiche Zusammenarbeit der Maschinenindustrie



Der litauische Hersteller von Verpackungsmaschinen, die Firma **Fasa**, pflegt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hersteller von Maschinen für Butter- und Margarineindustrie, der Firma Egli AG, berichtet die Zeitung *Verslo žinios*. „Das Warenzeichen Egli AG ist stark in Europa und in den USA. Parallel zur eigenen Produktion bieten die Schweizer dort auch die Maschinen von Fasa an. „Egli hat uns bereits geholfen, die ersten Maschinen zu verkaufen – ein Projekt läuft in Deutschland und eins in Angola,“ sagte der Geschäftsführer von Fasa **Karolis Samusis**. „Wir sind traditionell in den GUS Ländern stärker und bieten dort Egli AG Produkte an,“ fügte Samusis hinzu. Seinen Worten zufolge sei es durchaus möglich, dass 80% der Egli AG Produktion in den nächsten drei bis fünf Jahren in die litauische Stadt **Marijampole** verlegt wird. Dort hätte auch Fasa ihren Firmensitz.

Die Firma Fasa hatte im letzten Jahr einen Gesamtumsatz von 4,1 Mio. EUR und erzielte einen Gewinn von 0,26 Mio. EUR.

Parlamentsvizepräsident trat zurück



Der stellvertretende Vorsitzende des Litauischen Parlamentes **Mindaugas Bastys** reichte in der vergangenen Woche seinen Rücktritt ein, was das Parlament mit 85 Stimmen auch gut hiess. Den Antrag hat Bastys gestellt, weil er keine Einsicht in Staat geheime bekam. Ihm werden Verbindungen zu kriminellen Kreisen und illegale Kontakte zu russischen Energiefirmen unterstellt.

Der Parlamentspräsident **Viktoras Prancketis** rief Bastys am vergangenen Donnerstag auf, das Amt zu verlassen, nachdem er Bastys betreffende Dokumente der Sicherheitspolizei gelesen hatte.

Die Dokumente der Sicherheitspolizei sollen u.a. zeigen, dass Bastys mit dem Vertreter des Staatlichen Atomenergieunternehmens Russlands „**Rosatom**“ **Jevgeni Kostin**, dem ehemaligen KGB Mitarbeiter **Pjotr Vojeiko**, dem Journalisten des Russischen staatlichen Fernsehsenders **RTR Ernestas Mackevičius**, dem **Paten der Mafia der Stadt Kaunas, Saturnas Dubinskas** und den in illegale Geschäftstransaktionen verdächtigten litauischen Unternehmer **Vadim Pahhomov** in Kontakt stehe. Diese Kontakte machten Bastys verletzlich und stellten ihm vertraute Informationen unter Gefahr.

Bastys selbst sah keinen Grund das Parlament zu verlassen. Die Oppositionsparteien starteten in dieser Woche eine Unterschriftensammlung um ein Misstrauensvotum gegen Bastys zu initiieren. Dafür sind Unterschriften von 36 Parlamentariern erforderlich.

KULTUR



17.-18. März 2017 um 19:00 in Tallinn, Choreograph **Oleg Soulimenko (Wien/ Moskau)**, Ass. Choreographin **Jasmin Hoffer (Wien)** **Tanzaufführung „I’d rather dance with you“** im Vaba Lava (Telliskivi 60A, Gebäude C1, Tallinn, Tel.: +372 5176006)
<http://www.vabalava.ee/en/program/id-rather-dance/>

Vorschau:

7.-8. April Hannes Schweiger (Wien) als Vortragender bei der Deutschlehrerkonferenz anl. des 25. Jahrestages des Estnischen Deutschlehrerverbandes, im Hotel Europa, Paadi 5, Tallinn
http://www.edlv.planet.ee/01/anm/Programm_der_Jubilaeumskonferenz2017.pdf

12.-13. April 19:00 Tanz-Aufführung „We will figure it out“ von Dorothea Zeyringer /Tiina Sööt (AUT/EST), Söltumatu Tantsu Lava, Telliskivi 60A, C1, Tallinn <http://stl.ee/en/lavastus/we-will-figure-it-out/>

21. April um 23:00 Uhr Jazzkonzert von Holler My Dear (Österreich), Punane Maja, Telliskivi 60A, Tallinn (Konzert im Rahmen von Jazzkaar). <http://www.jazzkaar.ee/en/programm/2017/holler-my-dear-austria/>

Drei Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>

DAS HAAR IN DER SUPPE

Ich hätte nie geglaubt, dass ein Haar in der Suppe mich so stören könnte wie das Erlebnis das ich erst kürzlich durchstehen musste. Früher, da lachte ich mir einen Schranz in den Bauch, wenn jemand mir so kam. Von einem Haar in der Suppe sprach. “Spuckt man doch aus”, warf

ich ihm an den Kopf. An den Kopf von dem ja das Haar stammen mochte. Übrigens, entschuldigen Sie meine manchmal vulgäre Ausdrucksweise, aber ich bin erst vor wenigen Tagen aus der Armee ausgeschlossen worden. Ausgeschlossen ohne jegliche Schuld. Ein Opfer widriger Umstände. Umstände, die eben mit diesem verfluchten Haar in der Suppe zusammenhängen. Der Oberauditor hatte Anzeige gegen mich, der immerhin im Range eines Majors diente, erhoben. Erhoben, da ich das Haar in der Suppe entwendet hätte. Lächerlich! Ja verbrecherisch mich eines solchen Delikts zu bezichtigen. Insbesondere da die Armeeführung stets behauptet in dieser, der Sicherheit der Bevölkerung dienenden Organisation, gäbe es kein Haar in der Suppe. Also, bitte schön, oder verdammt nochmal, wie sollte ich etwas gestohlen haben das gar nicht existiert? War der Oberauditor auf den Kopf gefallen? Oder hatte eine Kanonenkugel ihn gestreift. Eine klassische Streifung also? Nun, trotz der Absurdität der Anklage wurde ich vor ein Militärgericht gezerrt. In Handschellen vorgeführt. Was für eine Schande für einen altgedienten Offizier! Und das alles einer Tat wegen die nicht möglich war.

Ich hatte einen Pflichtverteidiger zur Seite gestellt erhalten, bekam jedoch bald den Eindruck, dass er unfähig, oder vom Oberauditor bestochen worden war, um mich den Wölfen der Klatschpresse vorzuwerfen. Damit diese mich zerreißen könnten, zur höheren Ehre der Institution. Ich muss zugeben, dass ich mich des Öfteren im Kameradenkreis kritisch über die Armee geäußert hatte. Ihren Sinn in Frage stellte. Aber das war doch kein Haar. Haar mit Sinn zu verwechseln, so unmöglich konnte selbst die Militärjustiz nicht sein. Der Pflichtverteidiger schlug mir vor für die Gerichtsverhandlung meinen Schädel kahl rasieren zu lassen. Denn, so behauptete er, wo kein Haar, kann auch keins in die Suppe fallen. Ich folgte seinem Rat. Ließ mir eine Glatze schneiden. Diese spiegelglatt polieren, obwohl mir lieber gewesen wäre dem Oberauditor das Gesicht zu polieren. So erschien ich denn ohne Rangabzeichen, die wurden mir in der Untersuchungshaft mit der Begründung abgenommen, ein Diebstahl eines Haars in der Suppe sei so unehrenhaft, dass ein so überführter Täter keine Ehrenabzeichen seines Rangs mehr tragen dürfe.

Mit allen Mitteln versuchte ich das hohe Gericht, in dem auch Kameraden von mir saßen, von meiner Unschuld zu überzeugen. Aufzuzeigen, wo kein Haar in der Suppe sei, auch keines gestohlen werden könne. Der Ankläger nahm meine Argumentation auf, legte dem Gericht dar, dass, wenn kein Haar mehr in der Suppe sei, dieses einzig durch Diebstahl entschwinden sein könne. Ansonsten wäre es ja noch in der Suppe. Das Gericht verurteilte mich nach eingehendem Rückzug, das von einem Suppenmahl gekrönt war, ohne ein Haar darin gefunden zu haben, zu drei Monaten verschärfter Suppenhaft, wobei darauf zu achten sei, dass bei jedem Suppengang den ich zu verzehren hätte, ein Haar in der Suppe zu sein habe. Sicher können Sie nun verstehen wie hart mich die Strafe traf. Jedenfalls wünsche ich niemandem, auch nicht Ihnen, ein Haar in ihrer Suppe zu finden, wenn Sie es nicht bereits gefunden haben ...

SCHNECKENKRATZER

Kürzlich sah ich auf einem Gang im heimischen Wald eine Schnecke sich nachdenklich am Rücken kratzen, dabei blickte sie unzufrieden auf ihr Haus und sprach: "Ach ist das klein, das Schneckenhaus, ich wein".

Ich suchte sie zu trösten mit dem Gang der Welt, zeigte ihr das hohe Himmelszelt, legte ihr ans Herz, das sei ihr Haus.

Als zwei Wochen später ich dann wiederkam, an die selbe Stelle, trug das Tier voller Stolz den ersten Schneckenkratzer den ich je sah, drei Klafter hoch, auf seinem glitschig Rücken,

erdrückte sich fast ob der Last, sah mich an und wisperte mir zu: "den Himmel hast du mir versprochen einst, ich wachse hoch ihm zu, trage klaglos meine Last, die aufgebürdet du mir hast!"

LEHRE

Was war das für eine harte Zeit. Die Lehrzeit. Stets unter des Meisters Fuchtel. Kaum etwas konnte ich ihm recht machen. Alles, oder doch das Meiste war falsch. Er mäkelte den ganzen Tag. War sozusagen sein Blitzableiter. Und was schlug der Blitz oft ein. War permanent unter Strom. Starkstrom. So ein Blitz hat ja eine unwahrscheinliche Voltzahl. Tödlich. Wenn nicht geerdet. Glücklicherweise hatte mein Beruf mit Erde zu tun. In einer Gärtnerlehre war ich von meinen Eltern gesteckt worden. Immer wieder darauf hingewiesen durchzuhalten, wenn ich abends erschöpft und mutlos zum Abendbrot kam. Hungrig. Durstig. Das Mittagessen bei meinem Meister bestand aus selbst angebautem Gemüse. Möhren. Gelb und rot. Kohl. Weiß und blau. All das sättigte meinen in unbändigem Hunger dahinvegetierenden Magen kaum. Der Boss war Veganer. Nur Selbstangebautes kam auf den Tisch. Gut, dass Mutter mir morgens stets eine mit Butter dick bestrichene, mit viel Fleisch bedeckte, in Fettpapier eingewickelte Doppelbrotschnitte mitgab. Was schmeckte das! Ein fantastischer Genuss den ich gerne ins unendliche ausgedehnt hätte. Aber Brot ist endlich. Leider. Und der Meister durfte den Vertilg-Akt nicht sehen. Nicht bemerken. Das hätte ihn in einen entsetzlichen Weissglutzustand katapultiert.

Ein solches Sakrileg auf veganischem Boden zu begehen, nein, die Folgen einer Entdeckung wollte ich mir nicht einmal im Traum vorstellen! Also zog ich mich dorthin zurück wo des Meisters Augen mich nicht verfolgen konnten. Obwohl, unter einem blühenden Apfelbaum hätte die Schnitte doppelt so gut geschmeckt als auf dem geheimen Örtchen in das ich mich zum Verzehr zurückzog. Eine andere Lösung fiel mir damals einfach nicht ein. Selbst als er meinen Eltern mitteilte ich würde dort täglich zu lange weilen, ob das mit meiner Pubertät zu tun habe, sie sollten auf meine Lektüre achten, kontrollieren ob ich im Geheimen Schmuddel Lektüre irgendwo im Haus verstecken würde. Die ganze Angelegenheit nahm dann, als der Gärtner einen Berner Sennenhund anschaffte einen überraschenden Verlauf. Eine von mir nicht erwartete Wende. Der junge Hund hatte ein perfektes Riechorgan. Jedenfalls harrte er, während ich in Fleischeslust schwelgte, immer vor meinem Rückzugsort. Schleckte mir, wenn ich herauskam, die fettigen Hände ab, wedelte so stark mit seinem Schwanz, dass ich befürchtete bei meinem geheimen Tun vom Boss entdeckt zu werden.

Also gab ich Barry, wie der hübsche Köter gerufen wurde, seinen Teil von der Schnitte ab. Ein klitzekleines Stückchen, eine Ecke der Schnitte. Was für eine Wohltat musste es für das veganes Futter gewohnte Tier sein! Eines Tages, es regnete draußen in Strömen, hatte der Meister eines schlechten veganen Pilzes wegen, so nahm ich wenigstens an, einen Durchfall eingefangen, klopfte an mein Refugium, gab mir seine Not bekannt. Ich musste öffnen. Und da sah er das Corpus Delicti! Meine Brotschnitte, von der ein Stück Schinken hervor lugte, zu Boden zeigte. Der Gärtner sah mich an, strich mit seiner schwieligen Hand über meinen Kopf und sprach: "Lass es Dir schmecken Junge! Heranwachsende benötigen Fleisch um die Fleischeslust zu bekämpfen!", und verschwand nach diesen Worten in meinen Rückzugsort, der fortan für mich nichts mehr Geheimes an sich hatte.